22. Jahrgang

Oderbarnimer WASSER ZEITUNG

Nummer 1 · Juli 2017

TAVOB
Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim

Herausgeber: Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim

Mit dem TAVOB durch den heißen Sommer

Es darf auch etwas mehr sein!

Der Sommer hat begonnen – und mit den warmen Monaten steigt auch wieder der Bedarf am kühlen Nass. Ob die erfrischende Dusche, die bei dieser Hitze auch gerne öfter genossen wird, der erhöhte Trinkwasserkonsum, der Freibadbesuch oder das vermehrte Sprengen von Rasen und Pflanzen – alles zusammen trägt dazu bei, dass der Wasserverbrauch im Sommer rapide ansteigt und die Wasserversorger vor große Herausforderungen stellt.

Doch während in vielen Ländern auf dieser Welt Dürre und Durst herrschen, ist Deutschland auf der sicheren Seite. So kann man sich hier zu jeder Jahreszeit darauf verlassen, dass immer genügend Flüssigkeit aus den Wasserhähnen fließt und weder Menschen noch Tiere und Pflanzen verdursten müssen. Das gilt natürlich auch für das Verbandsgebiet des Trink- und Abwasserverbandes Oderbruch-Barnim, der nun genau seit 25 Jahren dafür sorgt, dass seine Kunden rund um die Uhr zuverlässig mit dem wichtigsten Lebensmittel der Welt versorgt werden.

Dank der Bemühungen und stetigen Investitionen des Verbandes ist es seit 1992 gelungen, eine ausgereifte Infrastruktur zu schaffen, die heute insgesamt 6 Wasserwerke, 550 km Leitungsnetz, 5 Hochbehälter und 7 Druckerhöhungsanlagen umfasst. Die knapp 30.000 Einwohner im 557 km² umfassenden Verbandsgebiet müssen folglich nur noch den Wasserhahn aufdrehen – und schon fließt bestes Trinkwasser in der gewünschten Menge.

Wichtig ist es dem TAVOB hierbei zu betonen, dass seine Wasserwerke in Bad Freienwalde, Beiersdorf, Bralitz, Heckelberg, Kruge und Wölsickendorf streng kontrolliertes Trinkwasser von hoher Qualität liefern und die vorgeschriebenen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung weit unterschreiten *(siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 8)*.

Trotz des eigentlich unbezahlbaren Luxus, Trinkwasser ohne Einschränkungen zur Verfügung zu haben, gilt es, dieses auch im Sommer nicht zu verschwenden – sondern vielmehr sorgsam damit umzugehen. Denn Wasser ist und bleibt zweifelsohne das Lebensmittel Nr. 1 – und wie wir bereits als Kinder gelernt haben: **Mit Lebensmitteln spielt man nicht!**

Auch wenn der Durst im Sommer besonders groß ist – dank des TAVOB fließt immer genügend hochwertiges Trinkwasser aus der Leitung. Na, dann: Zum Wohl! *Foto: SPREE-PR/Petsch*

EDITORIAL

Einen schönen Sommer!

Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,
der Sommer ist da – und der Körper verlangt nach mehr Flüssigkeit. Doch das ist im TAVOB-Verbandsgebiet kein Problem – schließlich müssen wir hier lediglich den Wasserhahn aufdrehen und schon fließt erfrischendes Trinkwasser in allerbester Qualität.
Seit 25 Jahren garantieren wir Ihnen so eine reibungslose Versorgung mit dem wichtigsten Lebensmittel der Welt – und laden Sie herzlich dazu ein, sich am 15. Juli während des Tages der offenen Tür über unsere Arbeit zu informieren. Ebenso erhalten Sie hier einen Einblick in die Schmutzwasserbeseitigung, die auch die mobile Fäkalentsorgung einschließt. Wie genau diese abläuft, erklären wir Ihnen auf den Seiten 4 und 5.
Auch darüber hinaus halten wir wieder viele interessante Themen rund um den Verband, seine Dienstleistungen und Wasser im Allgemeinen für Sie bereit. Ob die Vorstellung des neuen TAVOB-Auszubildenden, die Grüne Ecke, Volksfeste oder Wassertürme – Sie dürfen gespannt sein, was Sie auf den kommenden Seiten erwartet. Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen wunderbaren Sommer!

Johannes Schwanz,
Geschäftsführer des TAVOB

LANDPARTIE

Der TAVOB begeht 25-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür

Anlässlich seines 25-jährigen Verbandsjubiläums lädt der TAVOB Interessierte zum Tag der offenen Tür ein.

Am Samstag, dem 15. Juli, können Besucher am Wasserwerk in Bad Freienwalde sowie an der Kläranlage in Wriezen einen Einblick in die tägliche Arbeit des Verbands gewinnen. Täglich verbrauchen wir im Durchschnitt 85 Liter Trinkwasser. Dazu müssen wir nur den Wasserhahn aufdrehen – und schon läuft es. Am Tag der offenen Tür haben Interessierte die Möglichkeit, mehr über die komplexen Abläufe der Wasseraufbereitung zu erfahren. So können Wasserwerk und Kläranlage besichtigt werden. Darüber hinaus gibt es in Bad Freienwalde eine Fahrzeug- und Technikschau, in deren Rahmen sich Besucher über die Einsatz- und Arbeitsweise informieren können. Partnerfirmen des TAVOB – u. a. die Firma Pestke Brunnenbau GmbH – stellen sich vor und die Bad Freienwalder Jugendfeuerwehr ist mit einem Tanklöschfahrzeug zu Gast. Die Feuerwehrleute weisen außerdem auf Gefahrenquellen im Haushalt hin und zeigen dem potenziellen Nachwuchs, wie man mit der Wasserspritze umgeht. Darüber hinaus können Brunnenbesitzer ihr Wasser durch das akkreditierte Labor AKS auf Nitrat testen lassen *(dafür bitte frisches Wasser in einer sauberen Glasflasche mitbringen!)*.

Auch Wasser-Max gratuliert!

» Tag der offenen Tür
am 15. Juli 2017
Wasserwerk: 10 – 15 Uhr
Kläranlage: 10 – 13 Uhr

Hätten Sie's gewusst?

Wer Wasser trinkt, verbraucht mehr Energie. Trinkt man 1,5 bis 2 Liter täglich, könnten durch Wassertrinken aufs Jahr hochgerechnet etwa 36.500 Kilokalorien mehr verbraucht werden, wie eine Studie im Auftrag des Forum Trinkwasser zeigt. Diese Kalorienmenge entspricht bis zu fünf Kilogramm Fettgewebe.

Multimedia

Neuer Service!

Liebe Leser, an dieser Stelle unterbreiten wir Ihnen über die gedruckte Zeitung hinaus zahlreiche Info-Angebote. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Haben Sie Vorschläge für diese Spalte? Bitte schreiben Sie uns: agentur@spree-pr.com

Wasser lieber nicht aus der Flasche! *(3:58 min)*

Kiez-Brunnen in Berlin-Neukölln, leckeres Wasser für jedermann!

www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/wasser-lieber-nicht-aus-der-flasche-102.html

Wie viel Wasser braucht der Mensch? *(5:08 min)*

Wasser ist unser Lebenselixier: Der Bedarf ist abhängig von Aktivität, Alter und Gesundheit.

www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/wasserbedarf-haengt-von-alter-aktivitaet-und-der-gesundheit-100.html

Heimische Gewässer entdecken. *(2:36 min)*

Wasserparadies Brandenburg! Dem Wasserliebhaber sind keine Grenzen gesetzt.

www.youtube.com/watch?v=BCCkDiaEORk

„Drauf geschissen“

Das Museum Burg Storkow feiert den Toilettengang. Im Rahmen der Sonderausstellung erfährt man viel über die Geschichte des „stillen Örtchens“.

www.storkow-mark.de/seite/302179/sonderausstellung.html

Garten, Wasser, Natur: „Ein MEHR aus Farben“

präsentiert die IGA vom 13. 04. bis 15. 10. 2017 in Berlin. Informationen über die Ausstellung finden Sie unter

www.iga-berlin-2017.de

Beste Grüße aus der Zukunft

Spitzentechnologien für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit auf der Messe unter dem Funkturm

Schneller, höher, weiter – seit Urzeiten strebt der Mensch danach, sich mit immer gewiefteren Erfindungen das Leben leichter zu machen. Die Wasserbranche bildet da keine Ausnahme. Was hier in den zurückliegenden zwei Jahren entwickelt wurde, präsentierte der Wirtschaftszweig auf der Wasser Berlin International Ende März dieses Jahres.

Baumeister Glasfaser

In Berlin-Mitte entwickelte die LURI. watersystems.GmbH die weltweit erste Kläranlage komplett aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Vorteile gegenüber Abwasserreinigungsanlagen aus Beton: Planung und Bau sind innerhalb eines Jahres abgeschlossen, Bau- und Betriebskosten sind geringer, es entsteht keine Korrosion durch Schwefelwasserstoffe. Die Rohre werden im Werk hergestellt, mit Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR-Technik) ausgerüstet und können oberirdisch oder in Gewässern installiert werden.

Kollege Superhirn

Wasserdaten verwalten, auswerten und publizieren – am liebsten in Echtzeit. Mit der neuen Software GW-Web 9 von ribeka ist das möglich. Im Programm GW-Base 9 werden alle bei Wasser-Monitoring-Projekten anfallenden Daten erfasst und verwaltet, zum Beispiel Wasserstände, Förder-, Abfluss-, Analyse-, Geologie-, Messstellenausbau- und Klimadaten. So gespeichert, lassen sich die Angaben über GW-Web 9 online bekanntmachen und ermöglichen unter anderem gezielte Informationen für die Öffentlichkeit.

Mitarbeiter Sparfuchs

Etwa 70 Prozent der Betriebskosten auf einer Kläranlage fallen für den Energieverbrauch bei der Belüftung der Belebungsbecken an. Mit AERsmart hat die Firma AERZEN ihre eigene bereits sehr effektive Maschinensteuerung aus Blower-, Turbo- und Hybridtechnologie so weiterentwickelt, dass noch einmal Einsparungen von bis zu 15 Prozent möglich sind.

» Mehr Informationen unter: **www.wasser-berlin.de**

Foto: SPREE-PR/Petsch

▲ *Michael Huainig und seine österreichischen Ingenieur-Kollegen haben den kabellosen Pipe-Inspector® entwickelt, der bei laufendem Betrieb in Kanälen verschiedener Größe und Materialien Lecks orten kann.*

Foto: SPREE-PR/Petsch

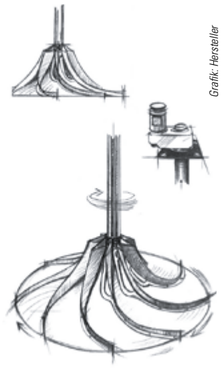
◀ *Das AFS-Filtersystem von Filter-Müller aus Berlin ist einfach, aber das erste selbstreinigende Filtersystem mit integrierter und vollautomatischer Ultraschallreinigung. Vorteile: Der Wartungsaufwand ist gering, weil kein Filterwechsel nötig ist. Damit werden Ressourcen geschont und Kosten reduziert.*

Foto: SPREE-PR/Petsch

◀ *Viel Spannendes gab es für Schüler aller Altersklassen in der Aktionshalle: Auf dem Lehrbauhof wurde ein Kanal gelegt, bei der H2O-Besserwasser-Show war Wasserwissen gefragt und das Schülerforschungszentrum der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln lud zum Experimentieren ein. Das Oberstufenzentrum ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge Tüftler. Motto: FORSCHER geht's nicht.*

Foto: Invent Umwelt und Verfahrenstechnik AG

▲ *Mit dem ALPHAMETER® lassen sich wichtige Parameter für Prozess- und Belüftungssteuerung beim Klärprozess messen, überwachen und optimieren.*



Grafik: Hersteller

◀ *Mit HyperClassic® evolution 7 stellte die Erlanger INVENT Umwelt- und Verfahrenstechnik AG eine revolutionär verbesserte Version ihres Hyperboloid-Rührwerks vor. Der neuartige „Abwasserquirl“ entstand in Zusammenarbeit mit der Uni Erlangen-Nürnberg. Er hat acht langgezogene Rippen, kann mittig und kurz über dem Belebungsbeckenboden eingebaut werden und spart dank mechanischem Belüftungssystem die Hälfte der benötigten Luftmenge! Das macht ihn noch billiger und energieeffizienter als die bisherigen Rührwerke.*

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Aus welchem Land kommt der kabellose Pipe-Inspector?
2. Wie viele Menschen betreiben weltweit Kitesurfen?
3. Wie viele Gäste bestaunten bisher die Förderbrücke F60?

Preise: 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss: 31. Juli 2017
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

IMPRESSUM **Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** Alexander Schmeichel **Mitarbeit:** Klaus Arbeit, Christian Arndt, André Beck, Joachim Eckert, Elias-Ahmed El Sesiy, Susann Galda, Sven Gückel, Franziska Hultzsch, Angela Kaiser, Carmen Krickau, Daniela Kühn, Sylvia Kuska, Klaus Maihorn, Thomas Marquard, Ulrike Queißner, Patrick Schneider **Karikaturen:** Ch. Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze (verantw.), M. Nitsche, U. Herrmann, H. Petsch, G. Schulz, J. Wollschläger **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 22. Juni 2017 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasser Zeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stechpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination geschult, die gesamte Muskulatur gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappt nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980ern als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 km/h, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 km/h. Ein Verzeichnis mit den schönsten Anlagen finden Sie im Infokasten rechts.

SUP-YOGA

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.

Foto: Meritt Island FL, Wikimedia Commons

FLYBOARDEN *Sprünge bis zu 9 m – nicht mal Fliegen ist schöner.*

Foto: SPREE-PR/Petsch

◀ **STAND UP PADDLING** *Eileen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.*

Fotos: Johannes Wollschläger

KITESURFING *Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreibt eine halbe Million Menschen diesen Sport.*

Foto: Ralph Punga-Kronberg/pixelio

Foto: Markus Hein/pixelio

WAKEBOARDEN *Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.*

TRENDSPORT-ANBIETER

» **Beetzsee u. a. → STAND UP PADDLING**
Ski-Arena
Gotthardtwinkel 4, 14770 Brandenburg
Tel.: 03381 5630139, www.spreecruiser.de

» **Potsdam Havel → SUP-YOGA**
SUP TRIP Station
Kastanienallee 22 c, 14471 Potsdam
Tel.: 0157 32387346, www.sup-trip.de

» **Horstfelde Kiessee → WAKEBOARDEN**
Wasserskipark Zossen
Schünowerstraße 19, 15806 Zossen OT Horstfelde
Tel.: 03377 204534, www.wasserskipark-zossen.de

Übersicht für ganz Deutschland:
www.seen.de/ratgeber/wasserski-und-wakeboard.html

» **FLYBOARDEN** (keine Anbieter in Brandenburg)
Buchbar über: E&C Eventcars Berlin GmbH
Tel.: 030 96069279, www.eventcars-berlin.de

TAVOB bildet 25. Lehrling aus

Verbandsvorsteher Uwe Siebert überreicht Elias Borkenhagen seinen Ausbildungsvertrag. *Foto: TAVOB*

Das schönste Geburtstagsgeschenk hat sich Elias Borkenhagen wohl selbst gemacht: einen Ausbildungsplatz. An seinem 16. Geburtstag kam der junge Falkenberger für den Vorstellungstest zum TAVOB – und überzeugte. Er setzte sich erfolgreich gegen sechs Mitbewerber durch und sicherte sich den begehrten Ausbildungsplatz zur Fachkraft für Abwassertechnik.

Der TAVOB ist ein Ausbildungsbetrieb mit Tradition. Seit 1995 lernten hier bereits 24 junge Menschen einen Beruf. Viele von ihnen wurden nach der Lehre vom Verband übernommen. So ist Gilbert Reuß, der erste TAVOB-Azubi, heute Wassermeister und noch immer beim TAVOB tätig. Elias Borkenhagen, der gerade seinen Mittleren Schulabschluss gemacht hat, bleibt noch bis August, um ausgiebig seinen Hobbys Angeln, Fußball, Schwimmen und Tischtennis zu frönen. Danach muss er wieder die Schulbank drücken und übernimmt eine Aufgabe mit großer Verantwortung.

Denn Umwelttechniker steuern und überwachen Kläranlagen und haben dabei stets einen Blick auf die Messwerte, sodass unverzüglich Schutzmaßnahmen ergriffen werden können, wenn Schadstoffe im Wasser erkennbar sind. Vieles regeln die Maschinen selbst. Doch tritt eine elektronische Störung auf, muss Elias Borkenhagen diese beheben können. Während seiner dreijährigen Ausbildung lernt er daher auch die technischen Anlagen des Verbands bestens kennen. Darüber hinaus werden künftig Reinigungsarbeiten und Kanalinspektionen zu seinem Tätigkeitsbereich gehören.

WASSERCHINESISCH Sammelgrube

Grafik: SPREE-PR

Sammelgruben dienten über Generationen hinweg zur Aufnahme von Schmutzwasser und Fäkalien auf dem Grundstück. Dabei wurde meist hingenommen oder sogar angestrebt, dass die flüssigen Bestandteile durch undichte Stellen versickerten, manche Gruben hatten dafür auch Abflüsse in Richtung einer Vorflut, sodass nur die festen Bestandteile periodisch entleert wurden. Heute dürfen bei der dezentralen Schmutzwasserentsorgung neben Kleinkläranlagen nur noch abflusslose und auf Dichtigkeit geprüfte Sammelgruben betrieben werden.

Wir entleeren Ihre Grube

Mobile Fäkalentsorgung hat im TAVOB-Verbandsgebiet lange Tradition

Ob die reibungslose Versorgung mit Trinkwasser, die fachgerechte Entsorgung von Schmutzwasser und Fäkalien oder die zuverlässige Verwaltung tausender Betriebs- und Kundendaten – die Mitarbeiter des TAVOB krempeln unermüdlich die Ärmel hoch. Nachdem wir Ihnen in den vergangenen beiden Ausgaben die Trink- und Abwasserteams präsentiert haben, möchten wir Ihnen im Folgenden die Arbeit der Mitarbeiter vorstellen, die sich um die mobile Fäkalentsorgung kümmern.

Egal, ob mit oder ohne Saugstutzen, ob Sammelgrube oder Anschluss an die Kanalisation – der TAVOB ist und bleibt der Garant dafür, dass Kunden lediglich die Spültaste drücken und Stöpsel ziehen müssen. Alles andere übernehmen gerne die fleißigen Verbandsmitarbeiter.

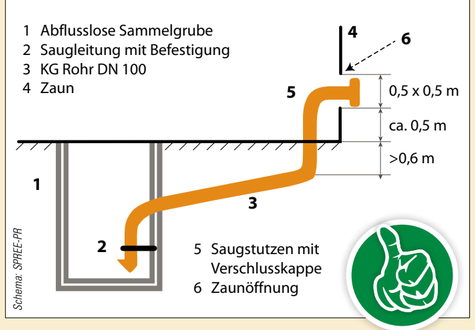
Aus den Augen – aus dem Sinn! Schmutzwasser und Fäkalien verschwinden dank der Bemühungen von Trink- und Abwasserverbänden rasch in der Kanalisation und werden von hier direkt in die Kläranlagen weitergeleitet. Rund 75 Prozent der Einwohner im TAVOB-Verbandsgebiet sind an das Kanalnetz angeschlossen und können sich so voll und ganz auf eine ausgereifte zentrale Schmutzwasserentsorgung verlassen. Aber auch die übrigen 25 Prozent müssen sich keine Sorgen machen!

Denn der TAVOB sorgt dafür, dass auch die Inhalte abflussloser Sammelgruben in nicht erschlossenen Gebieten mittels einer mobilen Fäkalentsorgung abgepumpt werden. Und das bereits seit dem Jahr 1995. Damals regelte der Verband als erster in ganz Brandenburg die Fäkalentsorgung per Satzung.

So funktioniert es

Für die mobile Fäkalentsorgung sind beim TAVOB insgesamt vier Fahrer zuständig – inklusive Vorarbeiter Roberto Lichtenberg, der das Team leitet. Mit ihrer aus drei Fahrzeugen bestehenden Flotte leisten die Männer im Sommer, Herbst, Winter und Frühjahr einen hervorragenden Dienst. So legten sie allein im letzten Jahr über 113.000 km zurück, entleerten mehr als 2.000 Sammelgruben und entsorgten dabei eine Fäkalienmenge von knapp 105.000 m³ (= 105 Millionen Liter). Nach der Entleerung der Gruben wird der Inhalt zu den entsprechenden Annahmestationen in Hohenwutzen, Heckelberg, Bad Freienwalde und Wriezen transportiert, von wo aus die Fäkalien anschließend auf direktem Weg über Rohrleitungen zu den Kläranlagen gepumpt werden.

Ansaugstutzen an der Grundstücksgrenze



Schema: SPREE-PR

Anfallende Gebühren

Für diese sogenannte dezentrale Entsorgung – d. h. die Entleerung, Abfuhr und Beseitigung des Schmutzwassers aus abflusslosen Sammelgruben – erhebt der TAVOB im Idealfall eine Mengengebühr von 4,35 Euro/m³. Hierbei wird jedoch vorausgesetzt, dass eine entsprechende Saugleitung mit Anschlussstutzen zum Entleeren der Gruben direkt an der Grundstücksgrenze liegt – *siehe Grafik links.* Ist dies nicht der Fall, müssen die für die Entleerung nötigen Schläuche erst über das Grundstück ausgelegt werden – weshalb eine Schlauchgebühr anfällt. So werden zu der Mengengebühr von 4,35 Euro/m³ zusätzlich 60 Cent pro Meter Schlauchlänge erhoben, wenn weder an der Grundstücksgrenze noch an der Grundstückskläreinrichtung Stutzen vorhanden sind. Ist ein solcher Stutzen zumindest an der Grundstückskläreinrichtung vorhanden, werden lediglich 40 Cent pro Meter Schlauchlänge hinzugerechnet.

Saugstutzen machen das Leben leichter

Um die mobile Fäkalentsorgung für beide Seiten einfacher zu machen, schreibt der TAVOB seinen Kunden die feste Installation von Saugstutzen an der Grundstücksgrenze per Satzung vor. Auf diese Weise wird zum einen die Arbeit von Roberto Lichtenberg und seinen Fahrern enorm erleichtert, die nun keine „Kunststücke" mehr mit ihren Entsorgungsfahrzeugen vollbringen müssen, um die Sammelgruben erreichen zu können. Sie können das Absaugen der Fäkalien fortan nämlich direkt von der Straße aus handhaben – und stärker auf Wege, Wiesen oder Beete Rücksicht nehmen. Außerdem muss kein Schlauch mehr auf dem privaten Grundstück ausgelegt werden, was dem TAVOB Mühen und dem Kunden Kosten erspart. Weiterer wichtiger Vorteil: Der Grundstückseigentümer muss bei der Entleerung der Sammelgruben nicht mehr persönlich anwesend sein oder das Tor offen lassen, um die Zufahrt zu gewährleisten.

Fotos (3): TAVOB

Die Fahrer John Büttner, Vorarbeiter Roberto Lichtenberg und Christian Schreiber (v. l.) – beim Fototermin fehlte Lucas Podlich.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch, Schulz

Im Sommer in der Ostsee zu planschen, ist ein toller Spaß. Wenn doch nur beim Verschlucken das salzige Wasser nicht wäre! Da ist es doch im Badesee viel besser – der ist ja auch aus Süßwasser. Aber warum eigentlich?

Zu zwei Dritteln besteht die Oberfläche der Erde aus Wasser. Von dieser riesigen Menge sind nur 4 Prozent kein Salzwasser. Das hängt damit zusammen, dass Wasser die ganze Zeit sozusagen auf einer Reise ist. Es fließt über und unter der Erde, es verdunstet durch Wärme und regnet als Regen wieder herab. Das nennt man den Kreislauf des Wassers. Aber von vorn: Während es fließt, sammeln sich aus dem Gestein der Erde viele Mineralien im Wasser. Dazu gehören Natrium, Magnesium, Kalzium oder Chlorid. Die Verbindung Natriumchlorid kennen wir zum Beispiel als Kochsalz aus der Küche. Schließlich fließt das Wasser in die großen Ozeane der Erde – und mit ihm alle auf seinem Weg „eingesammelten" Salze. Millionen Tonnen gelangen so ins Meer. Wissenschaftler gehen von durchschnittlich 35 Gramm Salz in jedem Liter Meerwasser aus, also ungefähr 3,5 Prozent. Und das Wasser im See oder im Fluss? Das heißt bei uns zwar Süßwasser, ist aber genaugenommen nicht süß, sondern auch salzig. Nur sind Flüsse und Seen ständig in Bewegung, sodass sich hier kaum Salz ablagern kann, und es verdunstet weniger Wasser als aus den Meeren. Deshalb ist der Salzgehalt in „Süßwasser" so gering, dass wir ihn nicht herausschmecken.

KURZER DRAHT

TAVOB

Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim
Frankfurter Straße Ausbau 14, 16259 Bad Freienwalde (Oder)
Zentrale: 03344 3003-30 • Fax: 03344 3003-50
E-Mail: info@tavob.de • www.tavob.de

Öffnungszeiten

Montag:	9 bis 12 Uhr
Dienstag:	9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Störungsdienst/Notdienst

Bereich Trinkwasser	Telefon: 0170 9206193
Bereich Abwasser	Telefon: 0171 8012069

Tierfreundlich gärtnern

Vögel und Insekten sind im Sommer auf Wasserstellen angewiesen

Im Vordergrund eine Vogeltränke mit frischem Wasser, dahinter ein Teich – nicht nur für Enten ideale Voraussetzungen, um den Durst zu stillen und ein Erfrischungsbad zu nehmen. *Foto: SPREE-PR/Kühn*

Hobby-Gärtner können das ganze Jahr über etwas dafür tun, dass sich Tiere in ihrem Garten wohlfühlen.

Die Grüne Ecke

Sie können Nistkästen bauen und Futterstellen einrichten. Jetzt sind die tierischen Gartenbesucher jedoch vor allem für Wasserränken dankbar. Denn nicht nur wir Menschen und unsere Pflanzen haben während der Sommermonate großen Durst. Auch Insekten, Vögel und Kleintiere sind auf das Lebenselixier angewiesen. Eine Wasserstelle sollte daher in keinem Garten fehlen.

Schon mit einem winzigen Teich wird man den Ansprüchen vieler Gartenbewohner gerecht. Unterschiedlich tiefe Stellen, Steine und Pflanzen machen den Teich für alle Tiere zugänglich. Aber natürlich kann nicht jeder Kleingärtner einen Teich anlegen. Vielen Tieren ist auch schon mit einer Tränke geholfen.

Vögel und Insekten sind genügsam

Insekten brauchen ohnehin sehr wenig Wasser. Ihnen genügt schon ein Tautropfen oder eine kleine Pfütze. Allerdings benötigen sie das Wasser nicht nur, um ihren Durst zu stillen. So sind Wespen beispielsweise für den Nestbau auf Wasser angewiesen. An besonders heißen Tagen transportieren sie außerdem Wasser zur Kühlung in ihre Bauten. Bienen hingegen brauchen Wasser zur Versorgung ihrer Brut. Obwohl Vögel nicht schwitzen, müssen sie trotzdem zwei Mal am Tag Flüssigkeit aufnehmen – insbesondere dann, wenn sie Körnerfresser sind und einen Flüssigkeitsverlust nicht über ihre Nahrung ausgleichen können. Deshalb werden auch sie sich über eine Wassertränke freuen.

Um eine Wasserstelle einzurichten, braucht es nicht viel. Tränken gibt es im Baumarkt in allen Formen, Materialien und Größen. Doch ein ausrangierter Suppenteller oder ein alter Blumentopfuntersetzer reichen oft schon aus. Allerdings sollten die Schalen nicht zu tief sein, sodass auch Jungvögel und kleinere Tiere gefahrlos aus ihnen trinken können. Für tierliebe Gärtner gilt es zudem darauf zu achten, dass die aufgestellten Gefäße einen rauen Boden besitzen, damit Vögel einen guten Halt haben. Der Vorteil einer Tränke: Sie können auch auf Balkon oder Terrasse aufgestellt werden.

Der Standort ist wichtig

Entscheidend ist die richtige Platzierung der Wasserstelle. Gerade Vögel sind durch das Trink- und Badevergnügen schnell abgelenkt; Katzen können sich unbemerkt anschleichen. Vögel nehmen deshalb eine Wasserränke nur an, wenn sie sich an ihr sicher fühlen. Ihr Standort sollte folglich gut einsehbar sein, mit ausreichend Abstand zu Bäumen und Büschen. Das garantiert zum Einen einen sicheren Anflug. Zum Anderen bietet es ihnen die Möglichkeit, sich bei Gefahr verstecken zu können. Die Sauberkeit der Wasserstelle ist äußerst wichtig. Krankheitserreger übertragen sich an den Tränken nämlich schnell von Vogel zu Vogel. Bei normalem Wetter ist es ausreichend, die Wasserschale einmal in der Woche zu reinigen. Bei großer Hitze muss das Wasser allerdings täglich gewechselt werden. Bei der Reinigung sollten keine chemischen Mittel eingesetzt werden – nur heißes Wasser und Bürsten.

Übrigens: Gärtner handeln nicht ganz uneigennützig, wenn sie eine Tränke aufstellen! Dann löschen Vögel ihren Durst weniger an Beeren und Kirschen.

Wunderschöne Wasserwelt

Foto: Peter Radke

Die Entstehung der künstlichen Wasserwelt begann bereits 1993 und die Fertigstellung dauert voraussichtlich noch bis 2030. Die Flutung der ehemaligen Tagebaubereiche wird durch die LMBV Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH vorangetrieben. Doch auch die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG aus Cottbus ist im Boot und sorgt mit verschiedenen wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, z. B. der Neutralisierung von sauren Tagebaurestseen, für die hohe Attraktivität dieses Gebietes.

Karte: SPREE-PR

„Pit" – das Maskottchen des Lausitzer Seenlandes.

Die Seenland-Route ist ein 186 km langer Radweg, der 16 Seen passiert. Auf der Radtour kann man eine atemberaubende Wandlung vom Bergbaugebiet zum Wasserparadies erleben. Landmarken und Aussichtspunkte am Wegesrand eröffnen Abenteurern tolle Ausblicke auf die veränderte Natur. Der Rundkurs reizt mit Gartenstädten, Landschaftskunst sowie Industriekultur. Unter dem Motto „Bed & Bike" gibt es zahlreiche Unterkünfte für Entdecker. Einzelzimmer kosten 40 und Doppelzimmer 65 Euro pro Übernachtung. Mehr Informationen zu Sehenswertem unter: www.seenland-route.de

Fürst Pückler

Auf nach Sachsen

Logo des Lausitzer Findlingsparks Nochten

Foto: Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau"

Foto: Findlingspark Nochten

Die Wasser Zeitung empfiehlt: Machen Sie einen Abstecher über die Landesgrenze hinweg. Auch die sächsische Lausitz bietet Faszinierendes – beispielsweise den Muskauer Park. Er wurde 1815 von Fürst Pückler errichtet und verführt mit paradiesischer Landschaft. Einen weiteren Naturzauber birgt der Findlingspark Nochten. Mit einer Gesamtfläche von über 20 Hektar und über 7.000 durch die Eiszeit transportierten Findlingen ist dieser Park weltweit einmalig.

Foto: Tourismusverband Lausitzer Seenland / Nadia Diemzel

Urlaubsparadies Lausitzer Seenland

Die Wasserwelt umfasst mehr als 26 Seen mit einer Gesamtfläche von über 14.000 Hektar – Familien mit Kindern fühlen sich hier wie Fische im Wasser

Endlich Sommer! Raus in die Natur! Aber wohin? Die Wasser Zeitung stellt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das bezaubernde Lausitzer Seenland vor. Hier finden Sie Sehenswürdigkeiten und Abenteuer für jedes Alter.

Die Region hat in den letzten Jahren eine beeindruckende Entwicklung genommen. Aus dem ehemaligen Bergbaugebiet ist eine der größten von Menschen geschaffenen Wasserlandschaften geworden.

Die früheren Tagebaukrater bieten nun viele Möglichkeiten, um auf und in den Fluten Spaß zu haben. Bewegungsfreudige können natürlich auch einfach nur wandern oder klassisch Rad fahren. Für Touristen und Besucher stehen darüber hinaus Quads, Segways oder E-Bikes bereit. Doch gerade der Wassersport gehört mittlerweile zum Seenland wie früher die Braunkohle zu den Tagebauen. Dem Spaß in der fabelhaften Wasserwelt sind keine Grenzen gesetzt. Neben dem bewährten Kajak- oder Kanufahren können Sie Wakeboarden, Segeln oder Tauchen. Highlights für Adrenalinjunkies sind Motorboote und Jetskis, mit denen man über das Wasser düsen kann. Dem Auge wird ebenfalls viel geboten: großzügige Marinas, schwimmende Häuser oder einladende Amphitheater – alles da!

Das Lausitzer Seenland schafft es überdies, Ihren Wissensdurst zu stillen. Denn die Gegend begeistert auch durch Historie und Kultur der Sorben. Regelmäßig finden Führungen und Konzerte, Theaterstücke oder Varietévorführungen statt.

Für Faszination im Besucherbergwerk sorgt die Förderbrücke F60, eine der größten Arbeitsmaschinen der Welt. Hoch hinaus geht es auf Aussichtstürme und Landmarken, die es so anderswo heute nur noch selten gibt. Zum Glück überdauerten auch etliche historische Schlösser, Festungen und Herrenhäuser die Braunkohleära. Am bekanntesten ist wohl das Schloss Senftenberg. Die Anlage wurde im 16. Jh. gebaut und verfügt über viele verschiedene Gebäude wie das Kommandantenhaus, den Pulverturm und einen Außenhof mit historischen Kanonen.

Träumen können Sie überall, besonders gut auf Campingplätzen oder in einem der vielen Hotels. Auch spezielle „Bed & Bike"-Unterkünfte sind vorhanden, so haben Sie auf längeren Fahrradstrecken wie der Seenland-Route maximalen Fahrspaß und minimalen Transportaufwand.

Sie wollen einfach mal die Seele baumeln lassen? Ob Kurztrip oder Jahresurlaub: Das Lausitzer Seenland bietet alles, was das Herz begehrt!

Liegender Eiffelturm

Foto: TMB-Fotoarchiv / Steffen Lehmann

Das Besucherbergwerk gehört zu den wichtigsten industriegeschichtlichen Wahrzeichen des Lausitzer Seenlandes. Die Förderbrücke F60 ist mit 502 m Länge, 204 m Breite, 80 m Höhe und 11.000 t Gewicht eine kolossale Konstruktion. Verschiedene Veranstaltungen lockten bereits über 1 Million Menschen zur atemberaubenden Attraktion.

„Rostiger Nagel"

Foto: SPREE-PR / Weisflog

Das 30 m hohe eiserne Gebilde ist nicht nur ein Aussichtsturm, sondern auch ein riesiger Resonanzkörper. Rhythmus im Blut? Hängen Sie doch Ihr Talent direkt an diesen Nagel!

Himmlisches Hafenhaus

Foto: SPREE-PR / Rasche

Die Bootsvermietung Voigt Marine am Senftenberger Hafen bietet ein breites Spektrum an Wasserfahrzeugen. Sie brauchen keinen Führerschein, um Kapitän zu werden. Weitere Infos: www.bootsvermietung-senftenberger-see.de

Schloss Senftenberg

Foto: Museum OSL

Sehenswert: Historisches Schauspiel auf der Festung Senftenberg. Am 22. 07. 2017 gibt es das große Festungsspektakel inklusive Kanonendonner und Gefechten.

Sorbische Sitten

Foto: Trachtenstickerei Drumbla

Sorbische Trachten sind nur ein Tupfer der Brauchtumspflege. Zu erleben sind Festlichkeiten wie Vogelhochzeit, Zampern, Eierschieben und Hahnrupfen. Mehr unter: www.sorbisches-kulturzentrum.de

Buch-Tipp

Nach den erlebten Abenteuern knurrt natürlich der Magen. Mit dem Buch „Schön essen am Wasser – Lokale an Brandenburger Seen und Wasserstraßen" finden Sie bestimmt die richtige Einkehrmöglichkeit. Sie können das Buch online bei **amazon.com** bestellen, im deutschsprachigen Buchhandel kaufen oder eins von zehn Exemplaren gewinnen. Beantworten Sie dazu folgende Frage:

Wie lang ist die Seenland-Route?

Schicken Sie die richtige Antwort per Post an:

Spree-Presse- und PR-Büro GmbH,
Märkisches Ufer 34,
10179 Berlin

oder per E-Mail:

preisausschreiben@spree-pr.com

Stichwort: Seenland-Route
Einsendeschluss: 31. Juli 2017

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das YouTube-Video „Schön essen am Wasser" gibt Ihnen einen ersten Vorgeschmack:

IBA-Studierhaus
Lausitzer Seenland e.V.

Ideenschmiede

Wer thematisch noch tiefer ins Lausitzer Seenland eintauchen möchte, dem sei das IBA-Studierhaus ans Herz gelegt. Egal ob Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft – hier finden Sie die passenden Antworten zu den vielen Seen und unterschiedlichen Nutzungskonzepten.

Seestraße 84–86
01983 Großräschen
Tel. 035753 370-0
www.iba-see2010.de/de/studierhaus.html

Lausitzer Seenland

Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.
Galerie am Schloss
Steindamm 22
01968 Senftenberg
Tel. 03573 7253000
info@lausitzerseenland.de
www.lausitzerseenland.de

Wassererlebnis
Aktiverlebnis
Kulturerlebnis

Unbesorgt Wasser trinken!

Der Nitratgehalt des Trinkwassers liegt im TAVOB-Verbandsgebiet weit unter dem Grenzwert

Vor einigen Wochen ging eine Meldung durch die Presse, die den einen oder anderen sicherlich aufgeschreckt hat. So wurde berichtet, dass das Grundwasser in Brandenburg mancherorts stark mit Nitrat belastet ist, was im Wesentlichen auf die intensive Landwirtschaft mit Dünger und Gülle zurückzuführen sei. Und tatsächlich wäre damit nicht zu spaßen! Denn trinkt der Mensch Wasser mit einem Nitratgehalt von 50 mg pro Liter (= Grenzwert der deutschen Trinkwasserverordnung) könnte dies erhebliche Folgen für seine Gesundheit haben – wovon vor allem schwangere Frauen und Kinder betroffen wären.

Bedenkenlos aus dem Wasserhahn genießen

Jedoch möchte der TAVOB an dieser Stelle ausdrücklich Entwarnung geben. Das von ihm genutzte Grundwasser im Versorgungsgebiet ist ohne landwirtschaftliche Beeinträchtigungen – und dementsprechend ist auch keine Nitratbelastung im Wasser nachzuweisen. Kunden, die ihr Trinkwasser also über den TAVOB beziehen, müssen keinerlei Bedenken haben – und können das wichtigste Lebensmittel weiterhin unbesorgt zu sich nehmen! Wenn aber der Grundstückseigentümer sein Wasser aus eigenem Brunnen bezieht, dann könnte dieses Grundwasser durchaus mit Nitrat belastet sein. Doch auch hierfür gibt es eine ganz simple Lösung:
Einfach den Wasserhahn aufdrehen und das einwandfreie Trinkwasser aus dem öffentlichen Trinkwassernetz genießen!

Wer im Verbandsgebiet des TAVOB lebt, kann bedenkenlos Trinkwasser aus der Leitung trinken.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Aktuelle Trinkwasserbeschaffenheit in den Versorgungsgebieten des TAVOB

Kriterium	Einheit	Grenzwert	Bad Freienwalde	Bralitz	Beiersdorf	Heckelberg	Kruge	Wölsickendorf	ZWA-Oderberg	ZWA-Tornow
Leitfähigkeit bei 20°C	umS/cm	2500	467,818	731,633	656,587	656,587	675,405	679,930	695,34	396,95
pH-Wert		6,5–9,5	7,37	7,18	7,46	7,34	7,44	7,26	7,11	7,36
Temperatur	°C	25	10,55	11,30	11,30	11,30	7,25	9,40	10,90	10,80
Sauerstoff	mg/l		10,56	8,53	7,80	7,80	9,00	6,722	4,53	4,69
Mangan	mg/l	0,05	0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005
Eisen	mg/l	0,2	0,017	0,0233	0,0115	0,0105	0,0215	0,0105	< 0,0100	< 0,0100
Kalcium	mg/l		93,60	131,00	126,00	136,00	130,00	142,50	112,00	81,90
Magnesium	mg/l		9,06	23,70	13,00	13,81	13,40	14,15	22,70	9,65
Natrium	mg/l	200	11,40	17,20	8,86	16,30	9,37	10,10	13,60	6,46
Kalium	mg/l		1,60	3,52	1,93	6,57	1,60	1,25	2,99	1,47
Fluorid	mg/l	1,5	0,15	0,15	0,20	0,20	0,24	0,19	0,34	0,11
Chlorid	mg/l	250	13,40	31,30	31,70	52,00	31,10	36,20	22,00	10,40
Nitrit	mg/l	0,5	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02
Nitrat	mg/l	50	0,41	18,30	0,11	11,10	0,44	0,10	8,38	0,57
Sulfat	mg/l	250	50,35	127,00	137,65	99,40	107,20	120,75	82,10	18,20
Ammonium	mg/l	0,5	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	< 0,05
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l		4,610	5,300	4,340	4,050	4,920	4,720	5,970	4,820
Aluminium	mg/l	0,2	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02
Kupfer	mg/l	2	0,007	< 0,02	0,042	< 0,014	< 0,014	< 0,014	< 0,014	< 0,014
ges. org. Kohlenstoff	mg/l		2,388	1,150	1,250	1,510	1,265	1,395	1,480	1,700
Bor	mg/l	1	0,028	0,072	0,021	0,013	0,011	0,010	0,030	0,018
Chrom	mg/l	0,05	0,0003	0,0003	0,0003	0,0003	0,0003	< 0,005	< 0,005	< 0,005
Quecksilber	mg/l	0,001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
Selen	mg/l	0,01	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001
Bromat	mg/l	0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01
Cyanit	mg/l	0,05	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005
Blei	mg/l	0,01	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001
Wasserhärte	°dH		15,20	23,79	20,63	22,21	21,28	23,20	20,90	13,69
Wasserhärte	mmol/l		2,71	4,24	3,68	3,96	3,79	4,14	3,73	2,44
Härtebereich nach Waschmittelgesetz			hart	hart	hart	hart	hart	hart	hart	hart